Aus meinem Tierbuch

Autor(en): **Salzmann, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 50

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

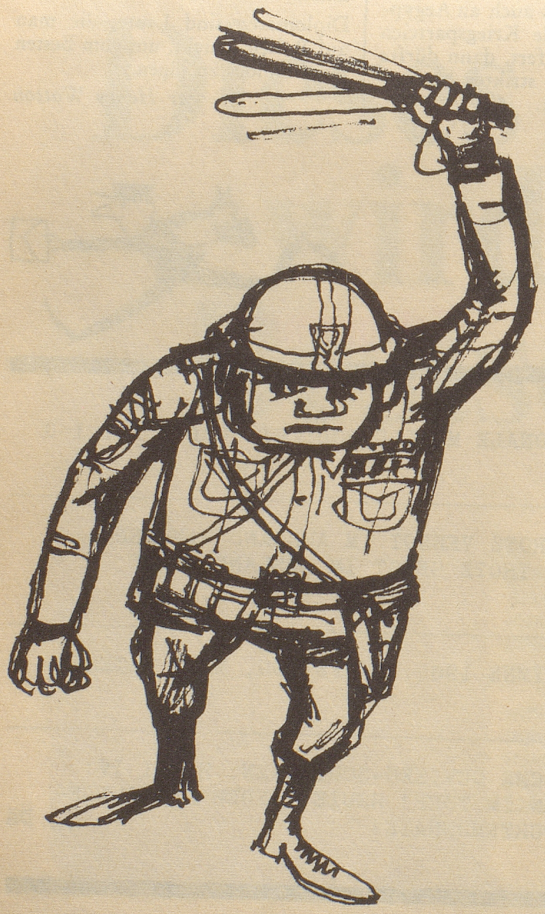
http://www.e-periodica.ch

Aus meinem Tierbuch

Die Affen haben's in sich. Sie sind schon wieder im Tagesgespräch; ja, mehr als das: Sie sind zu einer politischen Aktualität geworden, sie haben, als Meister der Taktik im geduldigen Zuwarten, eine Gesetzesrevision erzwungen, und dies erst noch im mächtigen Amerika. In drei Staaten, in Arkansas, Mississippi und Tennessee, darf der Lehrer in der Schule inskünftig ungestraft behaupten, nicht nur er persönlich, sondern alle seine lieben Schüler stammten vom Affen ab. Die Darwin'sche Abstammungslehre ist nicht mehr verboten.

Man schließe daraus aber nicht, daß unter Gelehrten und Politikern nun volle Uebereinstimmung herrsche. Die Gelehrten beispielsweise suchen immer noch das Zwischenglied, mit dem man den Uebergang vom Affen zum Menschen verdeutlichen und nachweisen könnte; und die Politiker, wie auch andere gewöhnliche Sterbliche, haben Hemmungen, die geniale Auslegung jenes Professors sich zu eigen zu machen, der behauptete, dieses fehlende Zwischenglied seien *wir*, jawohl wir, denn der wahre homo sapiens, der komme ja erst noch. Eine Deutung von großer Tragweite, scheint mir. Immerhin nicht ganz so schlimm wie die Feststellung des Biologen Morris, wonach es 193 Affenarten gebe, von denen alle behaart seien mit einer einzigen Ausnahme; seine Forschungsergebnisse legt Morris unter dem Titel «Der nackte Affe» vor, und er meint Dich und mich.

Wenn einem dies alles schon einen gehörigen Schock zu versetzen vermag, so kommt zum Schock noch die Scham hinzu, wenn man liest, was eine britische Expedition in Afrika kürzlich entdeckt haben soll: ganz besonders intelligente Schimpansen, die sich von allen andern Schimpansen dadurch unterscheiden, daß sie fähig seien, mit dem Stecken in der Faust aufeinander loszugehen. Die Forscher vermuten, daß die überwiegende Majorität der zum Waffengebrauch unbegabten Affen irgendwann einmal degeneriert sei, und sie bezeichnen diese Pazifisten unter den Affen kurzerhand als *«dehumanisiert»*. Das fehlende Glied zwischen Aff und Mensch wäre nach dieser Deutung also der ... Knüppel.

Das Schlimme daran ist, daß die Theorie einleuchtet. Wenn man aber ans Ende der Entwicklung denkt, könnte man zum Schluß kommen, daß der «dehumanisierte» Affe dem «homo sapiens» – ich meine dem, der erst noch kommen soll – doch schon recht nahesteht.

Friedrich Salzmann